

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

42 (19.2.1930) Die Mußestunde

...daß man an der Hand der ...
 ...die den Kopf aus dem Wasser herausstrecken! ...
 ...nach dem Bassin und sah mit Staunen die vier Karpien: sie streck-
 ...ten wirklich die Köpfe aus dem Wasser hervor und schienen auf
 ...etwas zu warten. ...
 ...ich wollte nun ergründen, ob die Fische wirklich Intelligenz be-
 ...sahen, und so wiederholte ich das Experiment viermal, gab ihnen
 ...einige Tage lang ihr Futter, machte dann aber eine Pause. Wenn
 ...ich an diesem Tage später nach dem Bassin kam, fand ich die
 ...Karpien stets mit aus dem Wasser gestreckten Köpfen, gleichsam
 ...wartend, vor, als wollten sie sagen: Wo bleibt denn heute unser
 ...Brot? Seitdem bin ich zu der Ueberzeugung bekehrt, daß auch die
 ...Fische Intelligenz besitzen."

Literatur

Wie an dieser Stelle besprochenen und angelegentlichen Bücher und Zeit-
 ...schriften können von unserer Verlagsbuchhandlung bezogen werden.

Das Kabarett. Eine Sammlung von Zeitlichen für die Kleinbildner.
 ...Preis 300 Seiten, Buchverlag, Berlin, 1930. 1. Aufl. 1930. 1. Aufl.
 ...Preis 1. Aufl. 1930. 1. Aufl. 1930. 1. Aufl. 1930. 1. Aufl. 1930.

Die Ketterbilder. Waffensammlung für den kämpfenden Freidenker. Von
 ...Hugo Osterhoff. 5. Auflage 1929. 31-35. Tafeln. Verlag „Der Frei-
 ...denker“. Berlin SW. 9. Neudruck 41. 352 Seiten Umfang. Holz-
 ...druckes Papier. In Heften 5.- M.

Egon von Rabbert. „Nadha, Der Sohn des Dschungels.“ Heraus-
 ...gegeben von Eberhard Zille-Verlag, Berlin NW. 6. Umfang 272 Seiten
 ...8 Bogen. Ganzleinenband mit mehrfarbigem Schlagschlag, Zeichnungen
 ...und Buchschnitt von Paul Hund. Preis 3.- M. Die Werke hat
 ...Rabbert bei seinem 50. Geburtstag im vorigen Jahre den „Meister der
 ...deutschen Tiergeschichten“ genannt. Als Schilder des Tierlebens nimmt
 ...er eine besondere Stelle ein: das Tier ist als Tier gezeichnet, es ist nicht
 ...vermenslicht, es ist lebenswahr und biologisch richtig dargestellt. Rab-
 ...berts Tierzeichnungen erfinden sich auf Studien und Beobachtungen, die der
 ...Naturforscher sein in Tiermuseen, in den Zoos
 ...wie im eigenen Garten, in Jundens Wunderwelt oder auf den Wäldern
 ...der sibirischen Tiger sammeln konnte. „Nadha“ ist der Roman eines
 ...indischen Gelehrten, des „Vedantins der Götter und Menschen“. Indien,
 ...das Land der Geheimnisse, steht vor uns auf in leuchtenden Farben, mit
 ...seinen Göttern, seinen Menschen und seiner großen Wunderwelt, seiner viel-
 ...gestaltigen Tierwelt. Ein einzigartiges Erlebnis, das jeder Erwachsene
 ...und auch die Jugend vom 15. Lebensjahr an mit Begeisterung lesen wird.

„Mischlinge sind wir alle. Der neue Roman „Mischlinge“ des jein-
 ...fünftigen Dichters Paul Ziemann, findet hier ein großes Interesse. Das
 ...teils in Berlin, teils in Italien lebende Werk behandelt moderne Pro-
 ...bleme; die lebensnahe Zeichnung seiner Gestalten und ihrer Umwelt macht
 ...den Roman zu einer überaus fesselnden Lektüre. „Wettermanns Monats-
 ...hefte“, in deren Januarheft das Werk beginnt, haben damit wieder
 ...einmal bewiesen, daß sie bei der Auswahl ihrer Beiträge eine glück-
 ...liche Hand besitzen. Das jetzt auch der übliche Inhalt des Heftes.
 ...Der hervorragende Graphiker Alfred Göhn zeichnet „Köpfe aus dem ge-
 ...stigten Hamburg“. Er weiß seine Entwürfe mit der Feder ebenso gut fest-
 ...zuhalten, wie mit dem Stift und so steht neben den vielen Bildern be-
 ...deutsamer Hamburger ein fesselnder Text. Konrad Falke erzählt das
 ...Geschicks der Jungfrau, seinen geistvollen Beitrag schmückt herrlich
 ...wiedererzählte Gemälde der Schweizer Bergwelt von Prof. Reber. In
 ...die hundertsten Jahre führen Eugen Schwabts Bilder von der „Neu-
 ...wanderung in Garmisch-Partenkirchen“. Die frischen Bilder lassen das winterliche
 ...Sportvergnügen voll und ganz miterleben, sie sind aber auch technisch voll-
 ...endet reproduziert. Von den vielen anderen Beiträgen sei erwähnt der
 ...erschütternde Bericht „Mischlinge“, Egon von Rabberts „Moderne
 ...Tiergeschichten“, Richard „Mist als Heilmittel“, Schwabts durch prä-
 ...chtige Gemälde unterstützte Schilderung der M.G.G. Den Heft leitet die
 ...Marie Nr. 7 des 10. Heftes „Wettermanns Monatsheft-Atlas“ bei. Un-
 ...terer Leser genießt den Vorzug, auf Grund einer Vereinbarung mit dem
 ...Verlag gegen Einzahlung von 30 Pf. Vorio an den Verlag von „Wet-
 ...termanns Monatsheften“, Braunschweig, ein umfangreiches Heft im Werte
 ...von 2.- M. zu erhalten.

Julian Vorhard: Weltkapital und Weltpolitik. Umfang 15 Bogen,
 ...Großformat, über 30 Seiten Umfang. Kart. M. 5.-, Ganzleinen
 ...M. 6.-. G. Raubiche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Berlin W. 31.
 ...Vorhard zeigt durch eingehende Untersuchung der gesamten wirtschaft-
 ...lichen Entwicklung seit Beginn des neunzehnten Jahrhunderts und an
 ...Hand des gesamten für die Weltwirtschaftlichen Verhältnisse zur Verfügung
 ...stehenden Materials, wie die weltwirtschaftlichen Verhältnisse des Kapitals sich in
 ...Weltpolitik umgekehrt haben und jene internationale Spannung schufen,
 ...die sich schließlich im Weltkrieg entlief. Es folgt dann eine gründliche
 ...Durchforschung der Wirtschaft der Krieges- und Nachkriegszeit, die sich bis
 ...zum Ende des Jahres 1926 erstreckt. Der Verfasser resümiert: Durch fort-
 ...gesetzte kapitalistische Akkumulation, welche die Wiederholung des Waffen-
 ...konflikts im sich schließt, ist das Kapital dahin gedrückt worden, daß es
 ...nicht mehr akkumulieren kann. Abhilfe ist nur möglich durch eine ent-
 ...sprechende Selbsterziehung des Konsums und durch die planmäßige Bedarfs-
 ...bedingungslosigkeit des Sozialismus. Das sich über 30 Seiten erstreckende,
 ...in dieser Fülle bisher noch nicht zusammengeordnete neueste statistische
 ...Material vervollständigt das Werk und macht es für jeden Politiker und
 ...Wirtschaftswissenschaftler sowie alle, die sich mit wirtschaftspolitischen Fragen
 ...befassen, zum unentbehrlichen Handwörterbuch.



Kaffelecke
 Bilder-Kaffel
 Der Jgel ist ein
 stachelig Tier,
 Du hast es selber
 nicht! das ist!

Käselecken
 Pyramiden-Käse, Curzonke, Zampa.
 Unterjell-Käse: Eiszwitzen.

Diplomaten
 Politische Anekdoten.

Vor einer der vielen Verhandlungen mit Frankreich hatte
 Stresemann mit Briand gesprochen. Er tat dies sehr ausführlich und über-
 streifte den Ober und wollte die Rechnung begleichen.
 Doch Briand wehrte freundlich lächelnd ab:
 „Nein, nein, das Frühstück bezahle ich, Sie zahlen dafür die Res-
 parationen!“

Tallegrand wurde einmal aufgefordert, ein Gutachten über
 die Schutzgasse abzugeben. Er tat dies sehr ausführlich und über-
 gab das fertige Manuskript seinem Sekretär, zur Abschrift. Als der
 dem Diplomaten die Arbeit wieder überreichte, wurde er gefragt,
 was er von der Darstellung halte.
 „Es ist eine äußerst geistreiche Abhandlung“, erwiderte der Sek-
 retär, „aber, — verzeihen Sie bitte meine Offenheit — ich muß
 leider gestehen, daß es mir nicht recht klar geworden ist, ob Sie
 sich für oder gegen den Schutzwall aussprechen.“
 Tallegrand lächelte fein:
 „Woh erfüllt die Denkschrift voll und ganz ihren Zweck.“

Auf einem der zahlreichen gesellschaftlichen Zwischenpielen, die
 den Wiener Kontrahenten angenehm unterbrachten, wurde Talle-
 grand eines Abends von einer Dame des Hofes, die stark schielte
 und die ihre Ammel darum nur in einem schiefen Winkel zu Ge-
 sicht bekam, gefragt, wie es um die hohe Politik stünde.
 „Wie Sie sehen“, antwortete der galante Politiker.

In Versailles. Bei den Friedensverhandlungen des „Rates der
 Fünf“. Die Morgenstimmung war denkbar
 Clemenceau fragte, wann man am Nachmittag wieder zu-
 sammenkommen wolle.

„Nicht zu früh“, sagte der Italiener Orlando, „da ich mich
 nach dem Lunch gern etwas ausruhe.“
 „Nicht so spät“, hat Lansing, der amerikanische Vertreter, „da
 ich die Gemohnheit habe, vor dem Abendessen zu ruhen.“
 „Nun, meine Herren“, meinte Clemenceau, „dann schlage ich
 folgendes vor:
 Wir setzen die Sitzung um 3 Uhr an. Dann kann Signor Or-
 lando vor der Konferenz, Mr. Lansing nachher und Mr. Lan-
 sou und ich, wir können während der Verhandlung schlafen.“

Verantwortlicher Schriftleiter: Redakteur S. Winter, Karlsruhe.

Die Klüßestunde zur Unterhaltung und Belehrung

7. Woche 50. Jahrgang Unterhaltungsbeilage des Volksfreund Karlsruhe, 19. Februar 1930

Arbeiter am Morgen

Ilse Braune

Der Tag bricht an! — Aus grauer Häuser Reigen
 strömt Mensch um Mensch ins Licht der Morgenluft ...
 mit müden Augen, die noch Traum umflüstert,
 gehend vor des Alltags artem Schweigen ...

Den Mund gepreßt, die Stirn gefurcht in Falten
 setzt sich der Körper in den alten Gang.
 Gebeut, gemürrt vom jahrelangen Zwang
 des Hungers und des Elends treibender Gewalten.

Kein Leid, das sich nicht eingegraben hätte.
 Der Armut Würde auch es doppelt schwer.
 Die Miene hart, die Augen freudeleer,
 so eilen sie zur fernem Arbeitsstätte.

Und Zug um Zug formiert sich zur Kolonne.
 Das Wort verweht, zerfließt im raschen Lauf.
 Inpenitentia tun sich mächtige Tore auf,
 und deren alter gemürrter Mund ertrinkt die Sonne.

Ein Volksaufstand in der Pfalz

Unter den zahlreichen Gebietsteilen, in die vor Ausbruch der
 französischen Revolution die heutige Rheinpfalz zerstückelt war,
 besaßen sich auch die dem Fürsten von Nassau-Weilburg gehörigen
 „Bergrichten“ Kirchheim a. d. Elb. und Staup auf dem Hügel des
 Donnersberges. Diese drei waren vor 150 Jahren der Schauplatz
 eines Volksaufstandes, bei dem Waffengewalt unterdrückt werden
 mußte, und die Ursache dazu bildete ein harmloses ABC-Buch. Die
 Chronik weiß davon folgendes zu berichten.

Als in den heißesten Tagen des 18. Jahrhunderts der Philan-
 tropismus die Aufmerksamkeit der Regierungen wie der Bür-
 ger auf die Gebrechen und Mängel lenkte, unter denen das da-
 malige Schulwesen allenorts darniederlag, wies man in Kirch-
 heim um so weniger zurück, als in nächster Nähe, in dem Vereinig-
 ten städtischen Schulhaus, einer der Hauptvertreter jener pädago-
 gischen Richtung, Karl Friedrich Bahrdt*) seine Erziehungs-
 verläufe anstellte.

Um solche Reformen zunächst in den Volksschulen des Residenz-
 städtchens herbeizuführen, traten im Spätsommer des Jahres 1776
 die dortigen lutherischen Pfarrer Sabn und Lieberich mit dem
 reformierten Pfarrer Descotes zusammen. Ihr Unternehmen, dessen
 Plan sie dem Fürsten vorlegten, fand nicht nur seine volle Bil-
 lung, sondern es wurde auch durch Dekret vom 12. September
 unter dem Namen einer „gemeinschaftlichen Erziehungsanstalt“ auf
 die sämtlichen weilburgischen Gebiete des linken Rheinufers, die
 Kammer Kirchheim a. d. Elb. und Alsenz, ausgedehnt, und
 der Regierung wie dem Konsistorium, deren eifrige Förderung an-
 geboten. Die Anstalt begann unverzüglich ihre reformatorische
 Tätigkeit. Vor allem sah sie eine Verringerung der bisherigen
 Teile des Religionsunterrichts ins Auge, dessen Mangelhaftigkeit
 sie es auftrieb, wenn noch rohe Unwissenheit, Aberglaube und mit
 ihnen verbunden menschenfeindliche Gesinnung verbreitet waren.
 Wie dieser Unterricht beschaffen war, das schildert ein damaliger
 Bericht mit den Worten: Der Schulmeister, dem derselbe anver-
 traut ist, lehrte den Kindern die eine Hälfte des Katechismus aus-
 schließlich und lesen, die andere Hälfte muß er auswendig lernen,

von beiden Hälften werden ihm die bloßen Worte analytisch bei-
 gebracht. Dann ist der Unterricht vollendet und der Bürger und
 Christ sind fertig.“ Von nun an sollte der religiöse Lehrstoff nicht
 nur von den übrigen getrennt, sondern auch, bereit von einem
 toten Formalismus und mit größerer Berücksichtigung des prak-
 tischen Christentums, in vernünftiger und sachlicher Weise der Zu-
 gend beigebracht werden.

Die „gemeinschaftliche Erziehungsanstalt“ ging demnach von
 Grundstücken aus, die den Schulstätten des 19. Jahrhunderts und
 teilweise auch heute noch zugrunde liegen. Allein diesen Grund-
 stücken trat der hyperorthodoxe Teil der Geistlichkeit entgegen und
 der Widerstand gewann in Kirchheim a. d. Elb. durch die konfes-
 sionelle Engstirnigkeit und Gehässigkeit der lutherischen Mehrheit
 gegen ihre reformierten Mitbürger noch eine besondere Stärke.
 Hier war nämlich schon die freie Religionsübung und politische
 Gleichstellung, die Fürst Karl August im Jahre 1738 eingeführt
 hatte, den lutherischen Geistlichen ein Stein des Anstoßes gewesen,
 der sie nicht müde werden ließ, die Toleranz des Fürsten bei ihren
 Parteigenossen in ein falsches Licht zu rücken.

Unter solchen Umständen wurde die Tätigkeit der „gemeinsamen
 Erziehungsanstalt“, zumal schon deren Zusammenfassung aus Geist-
 lichen beider Konfessionen Bedenken erregte, auch von der Bevölke-
 rung mit arabischen Blicken betrachtet. Unbefürmert darum
 verlor die Anstalt mit Eifer das vorerzielte Ziel. Um den Unter-
 richt zu stufenweise zu heben, verfaßte sie zunächst ein neues ABC-
 Buch, das einzig und allein zum Lesenlernen, keineswegs zum Re-
 ligionsunterricht dienen sollte. Dieses Buch unterschied sich vor den
 bis dahin benutzten lutherischen und reformierten ABC-Büchern
 hauptsächlich dadurch, daß die in letzteren befindlichen Religions-
 abschnitte weggelassen und an Stelle der Gebete und Gesangbuch-
 verse sinnige Erzählungen und Kinderlieder aufgenommen waren. Unter
 den schon erwähnten pädagogischen Gründen war die Verringerung
 auch deshalb erfolgt, um das Buch für die in vielen Schulen ver-
 einigten Kinder beider Konfessionen gleichmäßig brauchbar zu
 machen.

Trotz seiner Harmlosigkeit veranlaßte sich der Widerstand der
 lutherischen Gemeinden und Geistlichen des Kirchheimer Gebietes
 gegen das neue ABC-Buch, während die bedächtigen und besonnenen
 Geistlichen mindestens für bedenklich hielten, daß die Kinder
 in Zukunft das ABC- und Buchstabieren nicht mehr an den Wal-
 men Davids und Gesangbuchliedern erlernen sollten, glaubten die
 geistlichen Heißsporne aus dem „alaubenslosen“ ABC-Buch deutlich
 die Absicht der Regierung zu erkennen, die konfessionellen Lehr-
 unterchiede zu verwischen und eine Vereinigung der Glaubens-
 parteien zugunsten der Reformierten herbeizuführen. Die ohnehin
 mißtrauisch gemachten Bauern aber, durch derartige Befürchtungen
 noch mehr gereizt, betrachteten schließlich ihr altes ABC-Buch
 als letzten Hort ihres alten lutherischen Glaubens. Man wird des-
 halb den Widerstand der Kirchheimer gegen das ABC-Buch, wie
 er in der Folge hervortrat, begreiflich finden. Kaum war nämlich
 anfangs des Jahres 1777 das Buchlein vom Fürsten genehmigt und
 zur sofortigen Verteilung und Einführung den Lehrern zugesandt,
 als der Regierung von allen Seiten Nachrichten über Unzufrieden-
 heit mit dem ABC-Buch zu gingen. Anfangs ließen die Behörden
 die Angelegenheit unbeachtet, in der Hoffnung, daß die Bauern sich bald
 an die Neuerung gewöhnen würden. Aber die einmal erregten
 Wogen gingen von Tag zu Tag höher, bis sie zuletzt fast über das
 ganze Landhagen stürzten.

Der Hauptwiderstand ergab sich in Alsbheim, wo sich auf
 Veranlassung von Adelt Morgenstern und Konrad Mann die Fam-
 ilienräter durch Unterschrift verpflichteten, die neuen ABC- (oder,
 wie man in verschiedenen Gegenden sagte, „Namenbücher“) nicht
 anzunehmen. Dieses Beispiel wirkte ermutigend auf die übrigen
 Gemeinden; sie traten mittels Boten untereinander in Verbindung
 und beschloßen die Abgabe einer Protestation an den Fürsten,
 um die Befreiung des gefährlichen Buches zu verlangen. Die Pro-
 testation überreichte dem Fürsten eine mit vielen Unterschriften be-
 deckte Bittschrift und dieser versuchte, sie über die heillosen Ab-
 sichten der Erziehungsanstalt obwohl wie über die Unmöglichkeit
 des neuen ABC-Buches zu belehren. Das Gleiche tat der Landes-
 minister, Freiherr von Bockheim, der zugleich zur Ruhe ermahnte,
 damit nicht ernstere Maßnahmen notwendig würden.

Allein alles Zureden blieb erfolglos und die Bauern beschloßen,
 der angedrohten Zwangsmaßnahmen ungeduldet, in ihren Wider-
 stand zu beharren, und in diesem Entschluß wurden sie durch einige
 fanatische lutherische Geistliche der benachbarten Gebiete unablässig
 bestärkt, nachdem die einheimische Geistlichkeit, durch die Entschlo-

*) Name für die unter Rousseaus Einfluß stehenden Bestrebungen der
 Philantropen oder Philantropisten, zu denen außer Aischow auch Campe,
 Trapp, Wolke, Salzmann, Guts Muth, Alster und v. Rodde gehörten.
 Sie forderten Trennung der Schule von der Kirche, Verbesserung der
 Unterrichtsmethoden, Berücksichtigung der Muttersprache, der Neugier und
 des Turnens.

**) Karl Friedrich Bahrdt, protestantisch-rationalistischer Theologe, 1771
 bis 1775 Professor in Leipzig, Erfurt und Gießen, wurde wegen seiner
 Volontät gegen die Orthodoxie seines Amtes entsetzt, 1776 zum General-
 superintendenten in Bad Dürkheim ernannt. Er gründete auf Schloß
 Seibersheim bei Worms ein Philantropin (Schule der Menschenfreund-
 lichkeit). Vom Reichsdorftrat für unsäglich erklärt, ein geistliches Amt zu
 bekleiden, hielt er seit 1779 in Halle Vorlesungen an der philosophischen
 Fakultät. 1789 wurde er wegen seines gegen den preussischen Kultus-
 minister Ködner gerichteten Aufsatzes „Das Religionsbrot“ zu einjähr-
 iger Festungshaft verurteilt.

...wird die Regierung einmündig, den Widerstand gegen das ...

...gleich die Regierung den Parteien und Lehrern die ausübliche ...

...Die Regierung verurteilt, diesen Widerstand zu brechen, und ...

...Damit war die Anwesenheit noch lange nicht erledigt. Als die ...

...Damit war das Signal zur Empörung gegeben und die Bauern ...

...Gesehen Ibsch, den 18. Febr. 1777. Wie schon leicht der Morgenstern von Aua und Morheit von ...

...Am nächsten Morgen, den 19. Februar, strömten inlände ...

...Entlassung der übrigen Gefangenen, sowie die Aufhebung des ...

...Da die Aufregung einen immer heftigeren und gefährlicheren ...

...Gleich beim Beginn des Aufstandes hatte der Fürst einen ...

...Mit der Beirathung der Teilnehmer am Aufstand wäre nun die ...

...In ihrer schon am 27. Februar eingereichten Beschwerde ...

...Die Regierung, der die Klage vor dem Reichsgerichte be ...

...So endigte der „Kirchheimer ABC-Buch-Krieg“, der damals in ...

...Das konfessionelle Verhältnis im Nassau-Weilburger Land ...

Lawine

Wir haben die kleine Almhütte, unfern einsigen Schus in der ...

...Gebirgswintermorgen. Jubelnde Landstätt: weiß, blau, Silber ...

...Altere Kasperlberge hat wohl die Rinde überzogen, und die ...

...Es ist warm geworden. Wir ziehen die Rinde aus und heigen ...

...Die Luft ist getränkt mit Oson, Sonne und Schnee. Unre Haut ...

...Das Dachsteindplateau ist erreicht. Ein unendliches Schne ...

...Abfahrt! In: Sans und Schus, mit leicht wippendem Körper, ...

...Nest verlassen wir die Aufsteigeperur und schwenken in eine ...

...Plötzlich mich Freund: mit dem Kopf tief in den Schnee ...

...L a w i n e ! ! Durch die von allen Seiten auf mich losdrängenden riesigen ...

...G e r e t t e ! ! Ich fühle es mit der ganzen Intensität des Ge ...

...Ichahre im Jidsak, ohne Stöße, hinab und überfliehe hoff ...

...Während der kurzen Fahrt nach der Hütte, erzählen wir uns ...

...Still verbringen wir den Abend in unsrer kleinen, geschützten ...

...Draußen beginnt der Sturm seinen Wostagelang. Einzig. Duster ...

Der pflichtvergessene Dache!

Im der stillen Vorortstraße, die im warmen Sonnenschein des ...

...Die kleine Wille, vor der sich die geräuschvolle Szene absp ...

...„Ja, aber er ist auch sehr wascham und pokt immer auf ...

...An der Steintreppe des Vorortbahnhofs sah „Männe“ und ...

...Die kleine, dunkeläugige Frau in dem Giebelzimmer hinter dem ...

...„Geh, jetzt, Liebling, es ist die höchste Zeit! Eigentlich müßte ...

...Der junge Doktor beider Rechte wollte aufstehen und durch den ...

...Der Geheime Rat fand die Gartentür offen. Er schüttelte den ...

Welt und Wissen

Die Intelligenz der Fische

Das es Tiere mit Intelligenz, und sogar mit relativ hoher In ...